

Solardidactic – Solarzellen - Solarmodule – PV- Experimentiergeräte – PV –Experimentieranleitungen - Solarthermie- Experimentiergeräte
didaktische Konzepte – Solarberatung – Fortbildung - solare Aus- und Weiterbildung - Solarspielzeug
Solardidactics + solar cells + solar modules + photovoltaic experiment devices + solar toys + solar education and training

SUNdidactics Solar Systems Hildesheim, Germany

Phone: +49(0)5121 860730 Fax: +49(0)3222 3706689 Mail: info@sundidactics.de Mobile: +49(0)1757660607 Web: www.sundidactics.de skype: wolfschanz

Das 6- LED- Modul SUSE 5.9-7

Optoelektronisches Modul mit 7 glasklaren LEDs



UV 400nm blau 470 nm grün 528 nm gelb 590 nm orange 610 nm rot 626 nm IR 950 nm
für quantenoptische Experimente zur Licht- Emission und Licht- Absorption und zur h-Bestimmung
Anleitung für SEKII- Experimente eingeschränkt auch für das Modul SUSE CM594 (mit 4 LEDs)



A Gerätebeschreibung und Betriebsanleitung

Seiten 1-2

B Physikalisch- Technische Grundlagen

Seiten 3- 8

C 9 Experimente mit dem LED- Modul SUSE 5.9-7

Seiten 8- 35

A Gerätebeschreibung und Betriebsanleitung

Das **7- LED- Modul SUSE 5.9-7** ist für **quantenoptische Experimente** zur **Licht- Emission**, zur **Licht- Absorption** und zur **h- Bestimmung** in der **Sekundarstufe II** konzipiert.

Zur **Licht- Emission** wird an das rot- schwarze Buchsenpaar (ganz unten) eine Gleichspannung von **5V DC** angelegt, die LEDs werden mit ihrem jeweiligen Schalter S (neben den farbigen Buchsen) eingeschaltet. (EIN= zur Buchse hin). **Sie decken das gesamte sichtbare Lichtspektrum und das nahe Infrarot IR** ab. Die LEDs strahlen nahezu monochromatisches Licht der Wellenlängen **400nm** (UV, oberste LED), **470 nm** (blau), **528 nm** (grün), **590 nm** (gelb), **610 nm** (orange), **626 nm** (rot) und **950 nm** (IR, unterste LED) ab.

Mit dem bloßen Auge lässt sich das infrarote Licht der LED 950 nm nicht erkennen, schaut man jedoch durch eine Digitalkamera oder Handykamera auf die LED, kann man ihr Leuchten in weiß-rosa Farbton erkennen, da diese Kameras noch bis 1000 nm im Infrarotbereich anzeigen, ein interessanter physikalischer Effekt!!

Mit der UV- LED lassen sich z.B. Fluoreszenz-Sicherheitsmerkmale auf Banknoten erkennen.

Bei der UV- LED sieht man schwaches weiß- violettes Leuchten, das Spektrum reicht in den sichtbaren Bereich. Mit einem optischen Gitter lassen sich die Wellenlängen experimentell messen. Auch die Planck'sche Konstante h kann mit diesem Modul sehr gut bestimmt werden. Zwischen der jeweiligen

schwarzen Minusbuchse und den farbigen Messbuchsen kann man die Driftspannungen U_D jeder LED einzeln und unabhängig messen.

Jede LED kann mit dem Kippschalter einzeln ein- oder ausgeschaltet werden.

Zur **Lichtabsorption** werden die 6 LEDs mit Licht (Sonnenlicht, Licht einer Lichtquelle oder leuchtende LED) bestrahlt, sie wirken dann wie kleine Solarzellen, an der roten LED lässt sich z.B. eine Spannung von ca. 1,5 V ablesen, an der IR-LED eine Spannung von ca. 1V usw.. Wichtig ist, dass sie genau zum Licht ausgerichtet werden, damit wegen der Linsenwirkung des LED- Gehäuses das Licht zentral auf den Halbleiterkristall trifft.

Die Höhe der Spannung hängt vom Bandabstand des verwendeten Halbleiters ab, er ist bei einer roten LED höher als bei einer IR- LED, am höchsten bei der blauen LED und der UV- LED.

Die Betriebsanleitung:

Für die Lichtemission wird eine **Gleichspannung von 5V** an das **untere rot- schwarze Buchsenpaar** für die Betriebsspannung angelegt. Durch Schließen der 7 Schalter zur farbigen Buchse hin werden die LEDs eingeschaltet, bis auf die unterste IR- LED sehen wir sie hell leuchten. Sind alle LEDs eingeschaltet, liegt die Gesamtstromstärke bei ca. 130 mA.

Sicherheitshinweis 1:

Nicht direkt in den Lichtstrahl der LEDs blicken, Blendgefahr!

Das **Leuchten der IR- LED 950 nm** lässt sich mit der **Fotokamera eines Smartphones** beobachten. Wenn die Kameralinse nah und zentral auf die IR-LED gerichtet wird, sieht man im Display im Innern der LED den Halbleiterkristall weiß-rosa leuchten.

Jede **LED hat ein eigenes Messbuchsenpaar**, Plus = farbige Buchse, Minus = schwarze Buchse rechts. Hier kann im Emissionsbetrieb die Driftspannung jeder LED gemessen werden, im Absorptionsbetrieb kann hier die Fotospannung bestimmt werden.

Sicherheitshinweis 2:

Vorsicht, niemals eine Spannungsquelle an die Messbuchsen anschließen, die LEDs werden dadurch sofort zerstört!

Mit der 8mm- Stativstange kann das LED- Modul SUSE 5.9-7 mit schulüblichen Doppelmuffen auf der optischen Bank SUSE 5.0 oder anderen optischen Bänken oder Stativsystemen montiert werden.

Anordnung der LEDs von oben nach unten:

LED UV	950 nm	Messbuchsen weiß- schwarz
LED blau	470 nm	Messbuchsen blau- schwarz
LED grün	528 nm	Messbuchsen grün- schwarz
LED gelb	590 nm	Messbuchsen gelb- schwarz
LED orange	610 nm	Messbuchsen orange- schwarz
LED rot	626 nm	Messbuchsen rot- schwarz
LED IR	950 nm	Messbuchsen silber- schwarz

Technische Daten

Maße:

Modulträger 220x100x5 mm

Stativstange 100x 8 mm

Vorwiderstände:

IR 120 Ohm

Rot- UV 330 Ohm

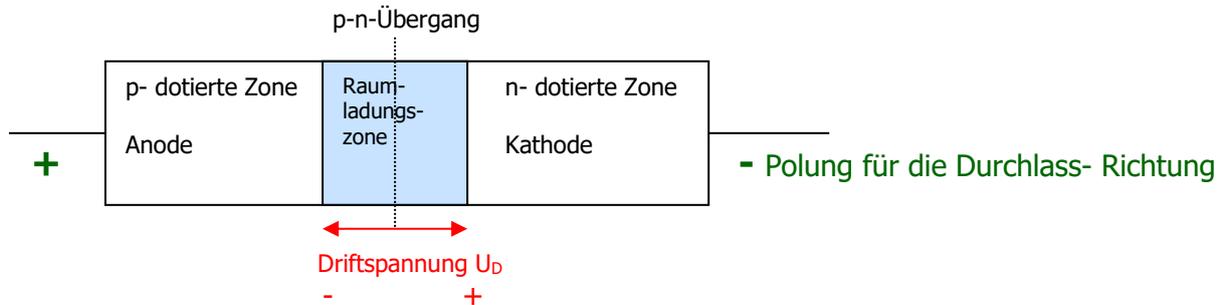
Betriebsspannung 5V DC

Betriebsstromstärke ca. 70 mA

B Physikalisch- Technische Grundlagen für das LED- Modul SUSE 5.9-7

B1. Lichtemission einer LED

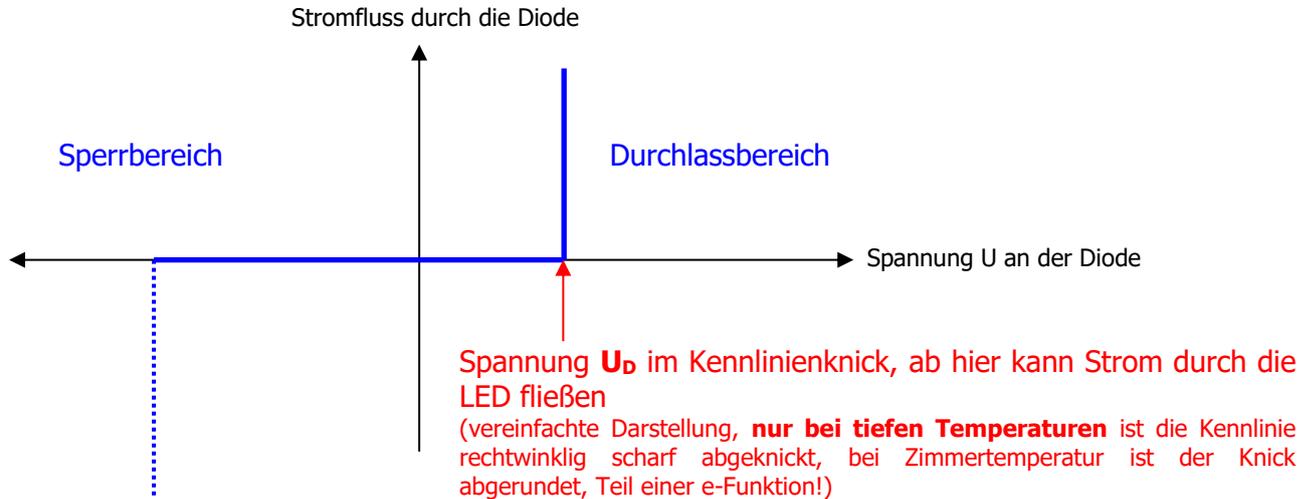
Bei der Erzeugung von (nahezu) monochromatischem Licht (Licht einer Wellenlänge) in der LED, der Licht- Emission, entsteht die Energieumwandlung von elektrischer Feldenergie in Strahlungsenergie am p-n- Übergang in Durchlassrichtung der LED.



Bereits bei der Herstellung der LED entsteht – wie bei jeder Diode- durch Diffusion von Löchern in das n- Gebiet und von Elektronen in das p- Gebiet eine ladungsträgerfreie Raumladungszone, das in ihr entstandene innere elektrische Feld hat die Drift- Spannung U_D , mit dem Minuspol auf der p- dotierten Seite und dem Pluspol auf der n- dotierten Seite.

Wird nun zur Lichtemission die LED in Durchlassrichtung betrieben, muss zuerst einmal die Spannung U_D durch eine gleich große von außen angelegte Spannung überwunden werden, daher wird die Diode nicht bereits bei 0 V durchlässig, sondern erst ab der Drift- oder Flussspannung U_D .

Die ideale I-U-Kennlinie einer LED sieht folgendermaßen aus:



Im Bereich der negativen Spannung bis hin zur Driftspannung U_D , im waagerechten Teil der Kennlinie ist im Idealfall der innere Widerstand der LED unendlich groß, sie leitet den Strom nicht. Im Bereich der vertikalen Kennlinie oberhalb U_D ist der innere Widerstand im Idealfall 0, die LED leitet den Strom sehr gut. Daher kann an der Diode die Spannung im Idealfall auch nie höher werden als U_D . Daher darf eine LED auch nur mit Vorwiderstand R betrieben werden, sonst würde bei einer von außen angelegten Spannung $> U_D$ die Stromstärke sofort extrem groß werden und die Diode zerstören.

Diese sehr „eckige“ Kennlinie existiert nur bei sehr tiefen Temperaturen, bei höheren Temperaturen, wie z.B. bei Zimmertemperatur, ist die Kennlinie im Knick leicht gerundet, so dass Die Driftspannung nicht mehr ganz exakt gemessen werden kann. Auch ist im realen Fall der Sperrstrom nicht 0, sondern

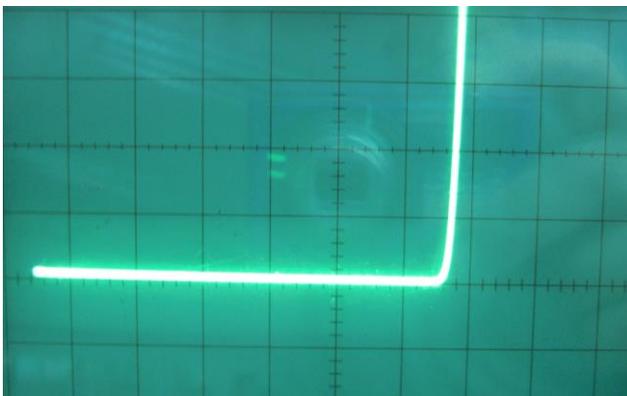
zeigt einen geringen Wert im Bereich μA , da durch thermische Energie Elektronen- Loch- Paare erzeugt werde, die den Sperrstrom erzeugen.

Für die I-U- Diodenkennlinie einer LED gilt mathematisch folgende e- Funktion:

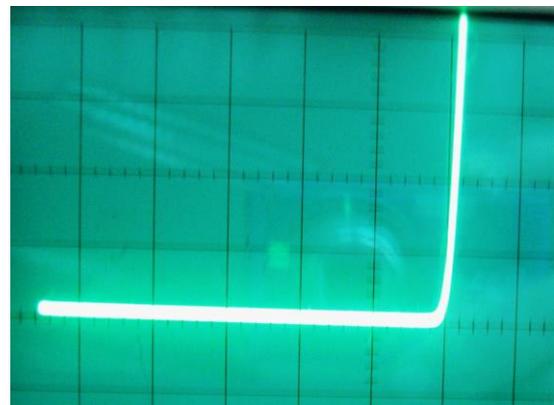
$$I = I_{\text{sp max}} * e^{-\left(\frac{\Delta \text{WB}}{kT}\right)} * (e^{\frac{eU}{kT}} - 1)$$

I = Stromstärke durch die Diode, $I_{\text{sp max}}$ = maximaler Sperrstrom
 ΔWB = Bandabstand kT = thermische Energie bei der Temperatur T
 U = Spannung an der Diode

Die Drift- oder Flussspannung U_D ist umso höher, je höher der Bandabstand des Halbleiters ist. Da der Bandabstand die Frequenz bzw. Wellenlänge der emittierten Lichtstrahlung bestimmt, hat bei unserem Experimentiergerät die IR- LED einen geringeren Bandabstand und daher eine geringere Driftspannung als die rot strahlende LED. Die real gemessenen Kennlinien zeigen zwei Oszillogramme der Experimente:



I- U- Kennlinie der **rot leuchtenden LED**. Der **Kennlinienknick** liegt bei ca. 1,8 V. Im Gegensatz zur Idealform zeigt die Kennlinie im Kennlinienknick eine leichte Rundung und keinen genau senkrecht ansteigenden Verlauf. 1 cm in x- Richtung = 1V



I- U- Kennlinie der **IR- LED**. Der **Kennlinienknick** liegt bei ca. 1,1 V. 1 cm in x- Richtung = 1V

Die Kennlinienmessung – manuell oder mit Oszilloskop – wird im Kapitel „Experimente“ beschrieben. Für die Umwandlung von elektrischer Feldenergie in Strahlungsenergie gilt vereinfacht die Gleichung:

$$h * f = e * U_D$$

h = Plancksches Wirkungsquantum f = Frequenz des emittierten Lichts
 e = elektrische Elementarladung U_D = Driftspannung der LED

B2. Licht- Absorption einer LED

Bei der Lichtabsorption- wenn also die LED kein Licht erzeugt, sondern durch Licht bestrahlt wird - wirkt eine LED wie eine kleine Solarzelle.

Da keine äußere Spannung von einem NG anliegt, bildet sich eine ladungsträgerfreie Raumladungszone am p-n- Übergang aus. Dort dringen die Photonen des Lichts ein, schlagen aus den Bindungen des Halbleiters Elektronen heraus, es entstehen Elektron- Loch- Paare.

Durch das innere elektrische Feld wandern die Elektronen zur (positiven) n- dotierten Zone, die Löcher zur (negativen) p- dotierten Zone. Es entsteht wie bei einer Solarzelle eine Fotospannung U zwischen den Anschlüssen der LED, die Kathode hat die negative, die Anode die positive Polung dieser Spannung.

Da das Halbleitermaterial der beiden LEDs einen viel höheren Bandabstand als eine Silizium- Solarzelle hat, ist die Fotospannung auch wesentlich höher, sie erreicht bei der IR-LED etwa 1 V, ein der rot leuchtenden LED etwa 1,5 V! Die Stromstärken sind aber nur sehr klein, da der Halbleiterkristall der

LED nur eine winzig kleine Fläche $< 1 \text{ mm}^2$ hat, die Kurzschlussstromstärke liegt je nach Lichtintensität bei ca. $100 \mu\text{A}$. Daher liegt auch die gewonnene elektrische Leistung nur im Bereich $100 \mu\text{W}$.

B3 Einführung in die LED- Technik



Foto einer LED: In einem transparenten Kunststoff-Gehäuse. Rechts befindet sich der Reflektor mit dem Halbleiterkristall, die obere Rundung des Gehäuses ist eine optische Linse.

Der von der rechten Reflektorwanne abgehende Draht ist die Kathode.

Der linke abgehende Kontakt ist die Anode, vom oberen Ende geht der sehr feine Bonddraht zur p-dotierten Zone des Halbleiterkristalls.

Eine Leuchtdiode LED (Light Emitting Diode) ist eine Halbleiterbauelement, im Prinzip eine Diode in einem transparenten oder farbigen Gehäuse.

Sie hat dieselben Eigenschaften wie eine normale Halbleiterdiode, strahlt jedoch im Durchlassbetrieb Licht ab.

Emission von Licht: Die LED ist ein Energiewandler, wird der LED elektrische Energie zugeführt, wandelt sie diese in Strahlungsenergie (Licht) um, **sie emittiert Licht**.

Aber auch die Umkehrung ist möglich:

Absorption von Licht: Wird eine LED mit von außen mit Licht bestrahlt, so entsteht an ihren Kontakten eine elektrische Spannung, es wandelt sich im Halbleiterkristall Strahlungsenergie des Lichts in elektrische Energie um, **sie absorbiert Licht**.

Dies ist eigentlich das Prinzip einer Solarzelle, die physikalisch gleichartig aufgebaute LED zeigt dasselbe Phänomen, eine LED ist also eine winzig kleine Solarzelle.

Eine LED kann nur Licht einer Wellenlänge abstrahlen, die Wellenlänge hängt vom Bandabstand (Valenzband – Leitungsband) des Halbleitermaterials und der Dotierung ab. Das Spektrum der Lichtstrahlung geht vom unsichtbaren infraroten Bereich über das komplette sichtbare Spektrum, von rot bis violett bis hin zum unsichtbaren UV- Licht.

LEDs erzeugen kaltes Licht, das Licht entsteht nicht – wie bei einer Glühlampe- durch hohe Temperaturen, sondern durch Energieumwandlung in einem Kristall.

Erklärung der Funktion:

Das Energie- Bändermodell von Halbleitern (vereinfacht):

Halbleiter sind Stoffe aus der 4. Gruppe des Periodensystems (z.B. Ge Germanium oder Si Silizium) sowie künstlich hergestellte Verbindungen (III- V- Halbleiter) mit halbleitenden physikalischen Eigenschaften (z.B. GaAs - Galliumarsenid).

Halbleiter stehen im Stromleitungsverhalten zwischen Leitern und Isolatoren, Halbleiterbauelemente bilden die Grundlagen der modernen Elektronik (z.B. Dioden, Transistoren, IC's, Computerchips, LEDs.....). Auch Solarzellen sind Halbleiterbauelemente.

Bei tiefen Temperaturen sind alle 4 Valenzelektronen eines Atoms fest in der Kristallbindung mit anderen Atomen gebunden, es gibt keine freien Leitungselektronen, der Halbleiter ist ein absoluter Isolator.

Will man frei bewegliche Leitungselektronen erzeugen, muss man pro Valenzelektron einen Energiebetrag ΔW aufbringen, so dass sich das Elektron aus der Bindung löst und im atomaren Zwischenraum frei beweglich ist, es kann aber das Material nicht verlassen, dafür wäre ein zweiter, noch höherer Energiebetrag, die Ablösearbeit W_A notwendig.

Am **Bändermodell** lässt sich diese Energiesituation verdeutlichen:



Diese **Energiedifferenz ΔW = Bandabstand** ist materialabhängig, **bei Silizium beträgt der Wert 1,1 eV.**

ΔW kann aufgebracht werden (Energieabsorption) durch:

- Licht = Quantenergie eines Photons (techn. Anwendung: LDR, Fotodiode, Solarzelle...)
- Thermische Energie (techn. Anwendung: NTC....)
- Elektrische Feldenergie (techn. Anwendung: LED.....)

ΔW ist ein ganz bestimmter Wert, ein kleinerer Wert genügt nicht, um das Elektron aus der Bindung zu befreien.

Ist die eingebrachte Energie $> \Delta W$ wird die Restenergie als Wärmeenergie = Molekülschwingungen dem Kristallgitter zugefügt, diese Energieportionen heißen Phononen. Diese thermische Energie bedeutet in der Praxis ein unerwünschter Faktor, weil sich die Bauteile davon erwärmen.

Bei Photonen als Energieform gilt daher: $hf = \Delta W + W_{th}$ (hf = Photonenenergie)

Die Elektronen verweilen aber nur kurze Zeit im Leitungsband, dann **fallen sie wieder ins Valenzband zurück** und geben ihre Energiedifferenz **ΔW als Licht (Photon) ab. (Energieemission)**. Dieses Photon hat genau die Quantenenergie **$hf = \Delta W$** .



Für die Lichtemission einer LED gilt somit: $hf = \Delta W$ dabei ist:

f = Frequenz des abgestrahlten Lichts in Hz, h = Plancksches Wirkungsquantum $4,14 \cdot 10^{-15}$ eVs

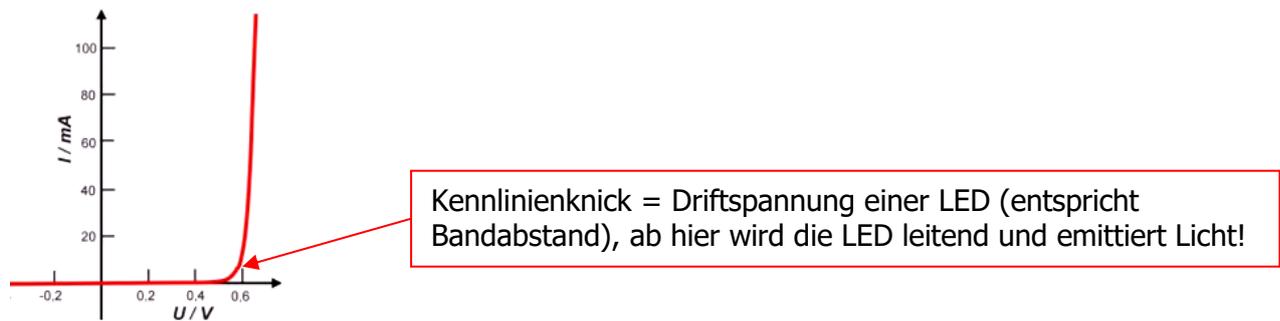
ΔW = Bandabstand des Halbleiters der LED in eV

Die Wellenlänge des emittierten Lichts berechnet sich wie folgt: $\lambda = \frac{c}{f}$

λ = Wellenlänge des Lichts in m, üblicherweise wird die Wellenlänge in nm (=10⁻⁹ m) angegeben
 c = Lichtgeschwindigkeit = 3*10⁸ m/s f = Frequenz des Lichts in Hz

An der Grafik lässt sich gut erkennen, dass die Frequenz des emittierten Lichts einer LED umso höher ist, je höher der Bandabstand des Halbleitermaterials ist. Damit verknüpft ist eine kleinere Wellenlänge. LEDs, die Licht von großer Wellenlänge abstrahlen (z.B. rotes Licht oder IR- Licht) werden aus einem Halbleitermaterial mit kleinem Bandabstand gefertigt, LEDs, die Licht kleiner Wellenlänge abstrahlen (z.B. blaues, violettees oder UV- Licht), werden aus einem Material mit großem Bandabstand gefertigt. Jede andersfarbig leuchtende LED ist also aus einem anderen Halbleitermaterial gefertigt, daher gibt es auch keine LED, die aus einem Kristall 2 verschiedene Farben abstrahlen kann.

Die LED- Kennlinie entspricht der normalen Dioden- Kennlinie, der Kennlinienknick, die Driftspannung oder Flussspannung U_D entspricht dem Bandabstand des Halbleiters, d.h. eine blaue LED hat eine hohe Driftspannung (ca. 3V) während eine IR- LED nur ein geringe Driftspannung von ca. 1 V besitzt.



Die nachfolgende Tabelle zeigt die Farbe des emittierten Lichts, die Wellenlänge und das verwendete Halbleitermaterial, die Übergänge der Farben sind fließend:

Farbe des emittierten Lichts	Wellenlänge λ in nm	Driftspannung U_D in V (ca. Bandabstand in eV)	Halbleitermaterial jeweils 1 Beispiel
Infrarot IR	< 800	< 1,6	Galliumarsenid (GaAs)
Rot	600 - 800	1,6 – 2,0	Aluminium-Gallium-Arsenid AlGaAs
Orange	590 - 610	2,0 – 2,1	Galliumarsenidphosphid GaAsP
Gelb	570 - 590	2,1 – 2,2	Galliumphosphid GaP
Grün	500 - 570	2,2 – 2,5	Aluminium-Gallium- Phosphid AlGaP
Blau	450 - 500	2,5 – 2,8	Indiumgalliumnitrid InGaN
Violett	400 - 450	2,8 – ca. 3,2	Indiumgalliumnitrid InGaN
Ultraviolett UV	< 400	> 3,2	Indiumgalliumnitrid InGaN

Direkt weiß emittierende LEDs sind unmöglich, da weißes Licht eine additive Farbmischung der Spektralfarben des sichtbaren Lichts ist. Für **weiß abstrahlende LEDs** verwendet man UV-

emittierende LEDs in deren Gehäusematerialien durch Fluoreszenz weißes Licht entsteht. Dieses Licht enthält aber nicht alle Wellenlängen des sichtbaren Spektrums und wirkt oft unangenehm bläulich weiß und wirkt als kaltes Licht.

C 9 Experimente mit dem LED- Modul SUSE 5.9-7

Zur Vermeidung von „Kabelsalat“ auf der Vorderseite können die Laborkabel auch von der Rückseite gesteckt werden!

Experiment Nr.	Bezeichnung des Experiments	Benötigte zusätzliche Materialien
Experiment C1 Seiten 9- 12	LEDs als Lichtquellen oder Indikator- LED Messung von Spannung und Stromstärke	Optische Bank SUSE 5.0 o.ä. Netzgerät 5V DC regelbar Digitales Multimeter 4 Laborkabel Digitalkamera oder Handykamera
Experiment C2 Seiten 13- 15	Bestimmung der Driftspannung U_D Manuell und visuell	Netzgerät 5 V DC regelbar 2 Digitales Multimeter 6 Laborkabel Digitalkamera oder Handykamera
Experiment C3 Seiten 16- 22	Aufnahme der I-U- Kennlinien manuell	Netzgerät 5 V DC regelbar 2 Digitale Multimeter 6 Laborkabel Digitalkamera oder Handykamera
Experiment C4 Seiten 23- 25	Aufnahme der I-U- Kennlinien mit Oszilloskop	Funktionsgenerator oder Trafo 6 V AC regelbar 6 Laborkabel Digitalkamera oder Handykamera Oszilloskop
Experiment C5 Seiten 26- 27	Bestimmung der Wellenlänge des LED- Lichts	Netzgerät 5 V DC regelbar 2 Laborkabel Optisches Gitter 300/mm auf Halterung Geo- Dreieck oder Lineal
Experiment C6 Seiten 28- 29	Absorption von Licht = LED als Solarzelle Messung der Fotospannung U	Optische Bank SUSE 5.0 o.ä. Halogenstrahler SUSE 5.16 12V/35 W + NG Netzgerät DC 5 V 1 Multimeter 2 Laborkabel
Experiment C7 Seiten 29- 30	Absorption von Licht = LED als Solarzelle Messung des Kurzschlussstroms I_{sc} Berechnung der elektrischen Leistung P	Optische Bank SUSE 5.0 o.ä. Halogenstrahler SUSE 5.16 12V/35 W + NG mit Netzgerät 5V 1 Multimeter 2 Laborkabel
Experiment C8 Seiten 31- 32	Absorption von Licht = LED als Solarzelle Bestrahlung der LED mit dem LED- Licht eines 2. Moduls SUSE 5.9-7	Optische Bank SUSE 5.0 o.ä. Netzgerät 5 V 2. Modul SUSE 5.9-7 1 Multimeter 4 Laborkabel
Experiment C9 Seiten 32- 35	h- Bestimmung mit LEDs Bestimmung der Planck'schen Konstanten h mit 2 unterschiedlichen Methoden	Optische Bank SUSE 5.0 o.ä. Netzgerät 5 V 1 Multimeter 4 Laborkabel Optisches Gitter 300/mm auf Halterung Geo- Dreieck oder Lineal

Achtung! Niemals eine äußere Spannung an die Messbuchsen anlegen, die LEDs werden sofort zerstört, da kein Vorwiderstand wirkt!

Achtung nicht direkt in das LED- Licht blicken, Blendgefahr!

Experiment 1	LEDs als Lichtquellen oder Indikator- LED Messung von Spannung und Stromstärke Sicherheitshinweis: Nicht direkt in den Lichtstrahl der LEDs blicken, Blendgefahr!	Optische Bank SUSE 5.0 o.ä. Netzgerät 5 V DC Digitales Multimeter 4 Laborkabel Digitalkamera oder Handykamera
-----------------------------------	--	---

1.1 Experiment- Aufbau

Bauen Sie das Modul SUSE 5.9-7 auf der optischen Bank SUSE 5.0 oder einer vergleichbaren optischen Bank auf. Verbinden Sie das mit Laborkabeln das untere rot – schwarze Buchsenpaar mit dem Netzgerät 5 V DC (plus = rot, minus = schwarz).

1.2 Experiment 1- Durchführung

Schalten Sie das Netzgerät ein und stellen Sie 5 V DC ein. Schalten Sie alle 7 Schalter auf dem Modul ein (zu den farbigen Buchsen hin schalten). Beobachten Sie das Licht der LEDs mit dem Auge und das IR- Licht durch eine Digitalkamera. Das Licht der IR- LED kann man nicht mit dem Auge erkennen (das menschliche Auge hat seine Grenze bei ca. 800 nm). Eine Digitalkamera kann das Licht erkennen, die Digitalkamera misst bis ca. 1000 nm und zeigt das IR-Licht an!

1.3 Experiment- Ergebnisse 1: Notieren Sie ihre Beobachtung hier:

1.4 Experiment 2- Durchführung

Schalten Sie das Netzgerät ein und stellen Sie 5 V DC ein. Schalten Sie die 7 Schalter auf dem Modul ein (zu den farbigen Buchsen hin schalten). Beobachten Sie das Licht der 7 LEDs mit dem Auge und durch eine Digitalkamera. Vermindern Sie nun langsam die Spannung am Netzgerät bis das das Licht der UV- LED und weiter, bis auch das Licht der IR- LED gerade erlischt. Beobachten Sie mit der Digital- oder Handykamera die IR- LED. Vermindern Sie nun die Spannung weiter und beobachten Sie die IR- LED mit der Kamera.

Notieren Sie sich die Spannung des NG, an denen die 7 LEDs jeweils erlöschen. Wiederholen Sie das Experiment mit ansteigender Spannung von 0V bis 5V DC.

1.5 Experiment 2 - Ergebnisse Notieren Sie ihre Beobachtung hier:

LED IR	Licht erlischt bei U =V
LED rot	
LED gelb	
LED orange	
LED grün	
LED blau	
LED UV	

Weitere Beobachtungen:

Anwendungen:

Die IR- LED ist als Indikator –LED ab einer Spannung vonV verwendbar.

Die rote LED ist als Indikator –LED ab einer Spannung vonV verwendbar.

Die orange LED ist als Indikator –LED ab einer Spannung vonV verwendbar.

Die gelbe LED ist als Indikator –LED ab einer Spannung vonV verwendbar.

Die grüne LED ist als Indikator –LED ab einer Spannung vonV verwendbar.

Die blaue LED ist als Indikator –LED ab einer Spannung vonV verwendbar.

Die UV- LED ist als Indikator –LED ab einer Spannung vonV verwendbar.

Begründen Sie ihre Ergebnisse hier:

1.6 Experiment 3- Durchführung

Schließen Sie in die Zuleitung (Plus- Kabel) ein Multimeter als Amperemeter (Messbereich 200 mA DC oder 20 mA DC) und schalten Sie mit dem dazugehörigen Schalter zuerst nur die obere UV- LED ein, alle übrigen LEDs sind ausgeschaltet:

messen Sie die angezeigte Stromstärke I_{UV} :.....mA

Schalten Sie nun mit dem dazugehörigen Schalter nur die blaue LED ein,

messen Sie die angezeigte Stromstärke I_{blau} :.....mA

Schalten Sie nun mit dem dazugehörigen Schalter die grüne LED ein,

messen Sie die angezeigte Stromstärke $I_{grün}$:.....mA

Schalten Sie nun mit dem dazugehörigen Schalter die gelbe LED ein,

messen Sie die angezeigte Stromstärke I_{gelb} :.....mA

Schalten Sie nun mit dem dazugehörigen Schalter die rote LED ein,

messen Sie die angezeigte Stromstärke I_{orange} :.....mA

Schalten Sie nun mit dem dazugehörigen Schalter die rote LED ein,

messen Sie die angezeigte Stromstärke I_{rot} :.....mA

Schalten Sie nun mit dem dazugehörigen Schalter die IR- LED ein,

messen Sie die angezeigte Stromstärke I_{IR} :.....mA

1.7 Experiment 3 - Ergebnisse:

Notieren Sie ihre Beobachtung / Auswertung des Experiments 3 hier:

1.8 Experiment 4- Durchführung

Entnehmen Sie das Amperemeter wieder aus der Zuleitung und stellen Sie den Messbereich um auf den Spannungs- Messbereich 20 V DC. Schalten Sie alle 7 LEDs ein! (Spannung am NG: 5 V DC)

a) Messen Sie die Spannung an der UV-LED (weiß- schwarzes Buchsenpaar, schwarz = minus)

- b) Messen Sie die Spannung an der blauen LED (blau- schwarzes Buchsenpaar, schwarz = minus)
- c) Messen Sie die Spannung an der grünen LED (grün- schwarzes Buchsenpaar, schwarz = minus)
- d) Messen Sie die Spannung an der gelben LED (gelb- schwarzes Buchsenpaar, schwarz = minus)
- e) Messen Sie die Spannung an der gelben LED (gelb- schwarzes Buchsenpaar, schwarz = minus)
- f) Messen Sie die Spannung an der roten LED (rot- schwarzes Buchsenpaar, schwarz = minus)
- g) Messen Sie die Spannung an der IR-LED (silber- schwarzes Buchsenpaar, schwarz = minus)

Tragen Sie die Messwerte in die Tabelle ein:

LED	UV	Blau	Grün	Gelb	Orange	Rot	IR
Spannung in V							

1.9 Experiment 4 - Ergebnisse

Notieren Sie ihre Beobachtungen und werten Sie das Experiment aus:

1.10 Experiment 5: Beobachten Sie mit der Digitalkamera die IR- LED und die IR-LED einer beliebigen Fernbedienung (Die Fernbedienungen von TV, DVD- Player etc. verwenden IR- Licht!) und drücken Sie einige Tasten.

Notieren Sie ihre Beobachtung /Auswertung hier und erläutern Sie hier:

Experiment 2	Bestimmung der Driftspannung U_D Manuell und visuell Sicherheitshinweis: Nicht direkt in den Lichtstrahl der LEDs blicken, Blendgefahr!	Netzgerät 0 – 5 V DC regelbar mit Laborkabeln 7 Digitale Multimeter mit je 2 Laborkabeln Digitalkamera oder Handykamera
-----------------------------------	---	--

2.1 Experiment- Aufbau

Bauen Sie das Modul SUSE 5.9-7 auf der optischen Bank SUSE 5.0 oder einer vergleichbaren optischen Bank auf. Verbinden Sie das mit Laborkabeln das untere rot – schwarze Buchsenpaar mit dem Netzgerät 5 V DC (plus = rot, minus = schwarz). Schalten Sie alle 7 LEDs ein. Schalten Sie **je 1 Digital- Multimeter** im Messbereich 20 V DC an die UV- LED (weiß- schwarzes Buchsenpaar), an die blau leuchtende LED (schwarz- blaues Buchsenpaar), an die grün leuchtende LED (schwarz- grünes Buchsenpaar), an die gelb leuchtende LED (schwarz- gelbes Buchsenpaar), an die orange leuchtende LED (schwarz- oranges Buchsenpaar), an die rot leuchtende LED (schwarz- rotes Buchsenpaar) und an die IR- leuchtende LED (schwarz- silbernes Buchsenpaar).

2.2 Experiment 1- Durchführung

Schalten Sie das Netzgerät ein und stellen Sie 5 V DC ein. Schalten Sie die 7 Schalter auf dem Modul ein (zu den farbigen Buchsen hin schalten). Beobachten Sie das Licht der 6 LEDs mit dem Auge und die IR- LED durch eine Digitalkamera. Schließen Sie an jedes Messbuchsenpaar ein Multimeter im Messbereich 20V DC an, also insgesamt 7 Multimeter! Messen Sie damit den Wert U_D , wenn die LED gerade erlischt, so dass nur noch der Halbleiterkristall schwach leuchtet. Vermindern Sie nun die Spannung des Netzgerätes langsam bis die UV LED gerade erlischt, stellen Sie diesen Punkt sorgfältig ein. Dieser Punkt ist die Driftspannung U_D im Kennlinienknick.

Driftspannung U_D der UV LED:.....V

Beobachten Sie nun das Multimeter am Messbuchsenpaar der blauen LED. Vermindern Sie nun die Spannung des Netzgerätes langsam weiter, bis auch die blaue LED gerade erlischt, stellen Sie diesen Punkt sorgfältig ein. Dieser Punkt ist die Driftspannung U_D im Kennlinienknick.

Driftspannung U_D der blau leuchtenden LED:.....V

Beobachten Sie nun das Multimeter am Messbuchsenpaar der grünen LED. Vermindern Sie nun die Spannung des Netzgerätes langsam weiter, bis auch die grüne LED gerade erlischt, stellen Sie diesen Punkt sorgfältig ein. Dieser Punkt ist die Driftspannung U_D im Kennlinienknick.

Driftspannung U_D der grün leuchtenden LED:.....V

Beobachten Sie nun das Multimeter am Messbuchsenpaar der orangen LED. Vermindern Sie nun die Spannung des Netzgerätes langsam weiter, bis auch die orange LED gerade erlischt, stellen Sie diesen Punkt sorgfältig ein. Dieser Punkt ist die Driftspannung U_D im Kennlinienknick.

Driftspannung U_D der orange leuchtenden LED:.....V

Beobachten Sie nun das Multimeter am Messbuchsenpaar der roten LED. Vermindern Sie nun die Spannung des Netzgerätes langsam weiter, bis auch die orange LED gerade erlischt, stellen Sie diesen Punkt sorgfältig ein. Dieser Punkt ist die Driftspannung U_D im Kennlinienknick.

Driftspannung U_D der rot leuchtenden LED:.....V

Die IR- LED leuchtet bei dieser Spannung als einzige LED noch.

Beobachten Sie nun das Multimeter am Messbuchsenpaar der IR LED. Vermindern Sie nun die Spannung des Netzgerätes weiter langsam bis die IR LED gerade erlischt, stellen Sie diesen Punkt sorgfältig ein. Dieser Punkt ist die Driftspannung U_D im Kennlinienknick.

Driftspannung U_D der IR- LED:.....V

Was fällt Ihnen auf, erläutern Sie hier:

2.3 Experiment 2 - Durchführung

Mit einem empfindlichen Amperemeter lässt sich der Kennlinienknick noch genauer messen als mit der visuellen Beobachtung. Schalten Sie in die Zuleitung zwischen Netzgerät und LED- Modul ein Amperemeter im Messbereich 200 mA ein, schalten Sie die **nur die blau leuchtende** LED ein und die anderen LEDs aus anschließend **nur rot leuchtende LED ein** und die anderen LEDs aus, zuletzt nur die IR- LED ein. Messen Sie mit dem 2. Multimeter im 20 V DC Messbereich die Spannung an der blauen LED wie im Experiment 2.1.

Vermindern Sie nun die Spannung des Netzgerätes langsam bis die blaue LED immer schwächer leuchtet und beobachten Sie die Anzeige des Amperemeters, schalten Sie immer auf den möglichst empfindlichen Messbereich, 2mA bzw. 200 μ A, wenn dieser Messbereich möglich ist. Wenn die LED gerade erlischt, müsste die Stromstärke auf nahezu 0 zurückgehen, stellen Sie diesen Punkt sorgfältig ein. Messen Sie nun die Spannung an der LED, dieser Punkt ist die Driftspannung U_D im Kennlinienknick, bei guten Messungen, sollte dieser Wert nur wenig vom Messwert des Experiments 2.1 abweichen. Wiederholen Sie das Experiment mit der rot leuchtenden und der IR- LED, schalten Sie dabei die anderen LEDs aus! Zur noch präziseren Analyse lassen sich auch von jeder LED die I-U-Kennlinien aufnehmen und graphisch darstellen.

- Driftspannung U_D der UV LED:V
- Driftspannung U_D der blau leuchtenden LED:V
- Driftspannung U_D der grün leuchtenden LED:V
- Driftspannung U_D der gelb leuchtenden LED:V
- Driftspannung U_D der orange leuchtenden LED:V
- Driftspannung U_D der rot leuchtenden LED:V
- Driftspannung U_D der IR LED:V

Experiment 2- Ergebnisse:

Notieren Sie ihre Beobachtungen/Messungen und Erläuterungen hier und vergleichen Sie Ihre Werte mit der visuellen Aufnahme hier:

Wenn Sie die Theorie der LED mit der Quantenphysik verstehen, können Sie auch die Driftspannung U_D auch aus der Frequenz des jeweiligen Lichts berechnen:

$$U_D = \frac{h \cdot f}{e}$$

f = Frequenz des Lichts in Hz
h = Plancksches Wirkungsquantum
e = elektrische Elementarladung
 U_D = Driftspannung in V

Berechnen Sie die Werte für jede LED und vergleichen Sie mit Ihren Messwerten!

Erläutern und erklären Sie Ihre Ergebnisse hier:

3	Experiment	Aufnahme der I-U- Kennlinien manuell UV, blau, grün, gelb, orange, rot, IR	Netzgerät 5 V DC regelbar 2 Digitale Multimeter 6 Laborkabel Digitalkamera oder Handykamera
	Sicherheitshinweis: Nicht direkt in den Lichtstrahl der LEDs blicken, Blendgefahr!		

Die manuelle I-U- Kennlinienaufnahme wird für alle 7 LEDs des Moduls nacheinander getrennt durchgeführt, aber gemeinsam ausgewertet (Graph, Tabelle). Statt im „Handbetrieb“ können die Experimente auch eleganter und schneller mit einem Interface- Messsystem, z.B. CassyLab durchgeführt werden.

a) Kennlinienaufnahme der UV- LED

a3.1 Experiment- Aufbau

Bauen Sie das Modul SUSE 5.9-7 auf der optischen Bank SUSE 5.0 oder einer vergleichbaren optischen Bank auf. Verbinden Sie das mit Laborkabeln das untere rot – schwarze Buchsenpaar mit dem Netzgerät 5V (plus = rot, minus = schwarz). Schalten Sie 1 Digital- Multimeter im Messbereich 20 V DC zuerst an die **UV-LED** (schwarz- weißes Buchsenpaar), das andere Digital- Multimeter im Strommessbereich 200 μ A DC in die Zuleitung vom Pluspol des Netzgerätes zur roten Betriebsspannungs- Buchse des Moduls SUSE 5.9-7. Schalten Sie nur die UV- LED ein, alle übrigen LEDs müssen ausgeschaltet werden!

a3.2 Experiment- Durchführung

Erhöhen Sie die Spannung des Netzgerätes langsam und stellen Sie U so ein, dass die Spannung U an der Diode genau den in der Tabelle angegebenen Spannungswerten entspricht und messen Sie die dazugehörige Stromstärke I. Tragen Sie die Messwerte in die Tabelle ein.

Wenn die Stromstärke über 200 μ A steigt, schalten Sie ab das Amperemeter in den Messbereich 20 mA um. **Ab einem bestimmten Wert lässt sich U an der Diode nicht mehr weiter erhöhen!**

a3.3 Messwerte Messung im Bereich $U > 0$ V für die UV- LED

Spannung an der Diode in V	0	0,5	1,0	1,5	2,0	2,2	2,4	2,6	2,8	3,0	3,1	3,2	3,3	3,4
Stromstärke in μ A oder in mA														

Polen Sie die Stecker am Netzgerät um, dann messen Sie im Sperrbereich < 0 V, tragen Sie die Messwerte in die Tabelle ein!

Messung im Bereich $U < 0$ V

Spannung an der Diode in V	0	-0,2	-0,4	-0,6	-0,8	-1,0	-1,2	-1,4	-1,6	-1,8	-2,0
Stromstärke in μ A											

Zeichnen Sie mit den Messwerten die I-U- Kennlinie der UV- LED auf mm- Papier oder geben Sie die Werte bei Excel ein und zeichnen Sie mit dem Programm die Grafik. Es zeigt sich die typische Kennlinie der LED bei einem Kennlinienknick bei.....V

Erläutern Sie Ihre Ergebnisse hier:

b) Kennlinienaufnahme der blauen LED

b3.1 Experiment- Aufbau

Bauen Sie das Modul SUSE 5.9-7 auf der optischen Bank SUSE 5.0 oder einer vergleichbaren optischen Bank auf. Verbinden Sie das mit Laborkabeln das obere rot – schwarze Buchsenpaar mit dem Netzgerät 5V (plus = rot, minus = schwarz). Schalten Sie 1 Digital- Multimeter im Messbereich 20 V DC an die **blaue LED** (schwarz- blaues Buchsenpaar), das andere Digital- Multimeter im Strommessbereich 200 μ A DC in die Zuleitung vom Pluspol des Netzgerätes zur roten Betriebsspannungs- Buchse des Moduls SUSE 5.9-7. Schalten Sie nur die blaue LED ein, alle übrigen LEDs müssen ausgeschaltet werden!

b3.2 Experiment Durchführung

Erhöhen Sie die Spannung des Netzgerätes langsam und stellen Sie U so ein, dass die Spannung U an der Diode genau den in der Tabelle angegebenen Spannungswerten entspricht und messen Sie die dazugehörige Stromstärke I. Tragen Sie die Messwerte in die Tabelle ein.

Wenn die Stromstärke über 200 μ A steigt, schalten Sie ab das Amperemeter in den Messbereich 20 mA um. **Ab einem bestimmten Wert lässt sich U an der Diode nicht mehr weiter erhöhen!**

b3.3 Messwerte Messung im Bereich $U > 0$ V für die **blaue LED**

Spannung an der Diode in V	0	0,5	1,0	1,5	2,0	2,2	2,4	2,6	2,8	3,0	3,1	3,2	3,3	3,4
Stromstärke in μ A oder in mA														

Polen Sie die Stecker am Netzgerät um, dann messen Sie im Sperrbereich < 0 V, tragen Sie die Messwerte in die Tabelle ein!

Messung im Bereich $U < 0$ V

Spannung an der Diode in V	0	-0,2	-0,4	-0,6	-0,8	-1,0	-1,2	-1,4	-1,6	-1,8	-2,0
Stromstärke in μ A											

Zeichnen Sie mit den Messwerten die I-U- Kennlinie der blauen LED auf mm- Papier oder geben Sie die Werte bei Excel ein und zeichnen Sie mit dem Programm die Grafik. Es zeigt sich die typische Kennlinie der LED bei einem Kennlinienknick bei.....V

Erläutern Sie Ihre Ergebnisse hier:

c) Kennlinienaufnahme der grünen LED

c3.1 Experiment- Aufbau

Bauen Sie das Modul SUSE 5.9-7 auf der optischen Bank SUSE 5.0 oder einer vergleichbaren optischen Bank auf. Verbinden Sie das mit Laborkabeln das obere rot – schwarze Buchsenpaar mit dem Netzgerät 5V (plus = rot, minus = schwarz). Schalten Sie 1 Digital- Multimeter im Messbereich 20 V DC an die **grüne LED** (schwarz- grünes Buchsenpaar), das andere Digital- Multimeter im Strommessbereich 200 μ A DC in die Zuleitung vom Pluspol des Netzgerätes zur roten Betriebsspannungs- Buchse des Moduls SUSE 5.9-7. Schalten Sie nur die grüne LED ein, alle übrigen LEDs müssen ausgeschaltet werden!

c3.2 Experiment Durchführung

Erhöhen Sie die Spannung des Netzgerätes langsam und stellen Sie U so ein, dass die Spannung U an der Diode genau den in der Tabelle angegebenen Spannungswerten entspricht und messen Sie die dazugehörige Stromstärke I. Tragen Sie die Messwerte in die Tabelle ein.

Wenn die Stromstärke über 200 μ A steigt, schalten Sie ab das Amperemeter in den Messbereich 20 mA um. **Ab einem bestimmten Wert lässt sich U an der Diode nicht mehr weiter erhöhen!**

c3.3 Messwerte Messung im Bereich $U > 0$ V für die grüne LED

Spannung an der Diode in V	0	0,5	1,0	1,5	2,0	2,2	2,4	2,6	2,8	3,0	3,1	3,2	3,3	3,4
Stromstärke in μ A oder in mA														

Polen Sie die Stecker am Netzgerät um, dann messen Sie im Sperrbereich < 0 V, tragen Sie die Messwerte in die Tabelle ein!

Messung im Bereich $U < 0$ V

Spannung an der Diode in V	0	-0,2	-0,4	-0,6	-0,8	-1,0	-1,2	-1,4	-1,6	-1,8	-2,0
Stromstärke in μ A											

Zeichnen Sie mit den Messwerten die I-U- Kennlinie der UV- LED auf mm- Papier oder geben Sie die Werte bei Excel ein und zeichnen Sie mit dem Programm die Grafik. Es zeigt sich die typische Kennlinie der LED bei einem Kennlinienknick bei.....V

Erläutern Sie Ihre Ergebnisse hier:

e) Kennlinienaufnahme der orangen LED

e3.1 Experiment- Aufbau

Bauen Sie das Modul SUSE 5.9-7 auf der optischen Bank SUSE 5.0 oder einer vergleichbaren optischen Bank auf. Verbinden Sie das mit Laborkabeln das obere rot – schwarze Buchsenpaar mit dem Netzgerät 5V (plus = rot, minus = schwarz). Schalten Sie 1 Digital- Multimeter im Messbereich 20 V DC an die **rote LED** (schwarz- rotes Buchsenpaar), das andere Digital- Multimeter im Strommessbereich 200 μ A DC in die Zuleitung vom Pluspol des Netzgerätes zur roten Betriebsspannungs- Buchse des Moduls SUSE 5.9-7. **Schalten Sie nur die orange LED ein**, alle übrigen LEDs müssen ausgeschaltet werden!

e3.2 Experiment Durchführung

Erhöhen Sie die Spannung des Netzgerätes langsam und stellen Sie U so ein, dass die Spannung U an der Diode genau den in der Tabelle angegebenen Spannungswerten entspricht und messen Sie die dazugehörige Stromstärke I. Tragen Sie die Messwerte in die Tabelle ein.

Wenn die Stromstärke über 200 μ A steigt, schalten Sie ab das Amperemeter in den Messbereich 20 mA um. **Ab einem bestimmten Wert lässt sich U an der Diode nicht mehr weiter erhöhen!**

e3.3 Messwerte Messung im Bereich $U > 0$ V für die **orange LED**

Spannung an der Diode in V	0	0,5	1,0	1,5	2,0	2,2	2,4	2,6	2,8	3,0	3,1	3,2	3,3	3,4
Stromstärke in μ A oder in mA														

Polen Sie die Stecker am Netzgerät um, dann messen Sie im Sperrbereich < 0 V, tragen Sie die Messwerte in die Tabelle ein!

Messung im Bereich $U < 0$ V

Spannung an der Diode in V	0	-0,2	-0,4	-0,6	-0,8	-1,0	-1,2	-1,4	-1,6	-1,8	-2,0
Stromstärke in μ A											

Zeichnen Sie mit den Messwerten die I-U- Kennlinie der **orangenen LED** auf mm- Papier oder geben Sie die Werte bei Excel ein und zeichnen Sie mit dem Programm die Grafik. Es zeigt sich die typische

Kennlinie der LED bei einem Kennlinienknick bei.....V

Erläutern Sie Ihre Ergebnisse hier:

f) Kennlinienaufnahme der roten LED

f3.1 Experiment- Aufbau

Bauen Sie das Modul SUSE 5.9-7 auf der optischen Bank SUSE 5.0 oder einer vergleichbaren optischen Bank auf. Verbinden Sie das mit Laborkabeln das obere rot – schwarze Buchsenpaar mit dem Netzgerät 5V (plus = rot, minus = schwarz). Schalten Sie 1 Digital- Multimeter im Messbereich 20 V DC an die **rote LED** (schwarz- rotes Buchsenpaar), das andere Digital- Multimeter im Strommessbereich 200 μ A DC in die Zuleitung vom Pluspol des Netzgerätes zur roten Betriebsspannungs- Buchse des Moduls SUSE 5.9-7. **Schalten Sie nur die rote LED ein**, alle übrigen LEDs müssen ausgeschaltet werden!

f3.2 Experiment Durchführung

Erhöhen Sie die Spannung des Netzgerätes langsam und stellen Sie U so ein, dass die Spannung U an der Diode genau den in der Tabelle angegebenen Spannungswerten entspricht und messen Sie die dazugehörige Stromstärke I. Tragen Sie die Messwerte in die Tabelle ein.

Wenn die Stromstärke über 200 μ A steigt, schalten Sie ab das Amperemeter in den Messbereich 20 mA um. **Ab einem bestimmten Wert lässt sich U an der Diode nicht mehr weiter erhöhen!**

f3.3 Messwerte Messung im Bereich $U > 0$ V für die **rote LED**

Spannung an der Diode in V	0	0,5	1,0	1,5	2,0	2,2	2,4	2,6	2,8	3,0	3,1	3,2	3,3	3,4
Stromstärke in μ A oder in mA														

Polen Sie die Stecker am Netzgerät um, dann messen Sie im Sperrbereich < 0 V, tragen Sie die Messwerte in die Tabelle ein!

Messung im Bereich $U < 0$ V

Spannung an der Diode in V	0	-0,2	-0,4	-0,6	-0,8	-1,0	-1,2	-1,4	-1,6	-1,8	-2,0
Stromstärke in μ A											

Zeichnen Sie mit den Messwerten die I-U- Kennlinie der **roten LED** auf mm- Papier oder geben Sie die Werte bei Excel ein und zeichnen Sie mit dem Programm die Grafik. Es zeigt sich die typische

Kennlinie der LED bei einem Kennlinienknick bei.....V

Erläutern Sie Ihre Ergebnisse hier:

g) Kennlinienaufnahme der IR- LED

g3.1 Experiment- Aufbau

Bauen Sie das Modul SUSE 5.9-7 auf der optischen Bank SUSE 5.0 oder einer vergleichbaren optischen Bank auf. Verbinden Sie das mit Laborkabeln das obere rot – schwarze Buchsenpaar mit dem Netzgerät 5V (plus = rot, minus = schwarz). Schalten Sie 1 Digital- Multimeter im Messbereich 20 V DC an die **IR-LED** (schwarz- weißes Buchsenpaar), das andere Digital- Multimeter im Strommessbereich 200 μ A DC in die Zuleitung vom Pluspol des Netzgerätes zur roten Betriebsspannungs- Buchse des Moduls SUSE 5.9-7. **Schalten Sie nur die IR- LED ein**, alle übrigen LEDs müssen ausgeschaltet werden!

g3.2 Experiment Durchführung

Erhöhen Sie die Spannung des Netzgerätes langsam und stellen Sie U so ein, dass die Spannung U an der Diode genau den in der Tabelle angegebenen Spannungswerten entspricht und messen Sie die dazugehörige Stromstärke I. Tragen Sie die Messwerte in die Tabelle ein.

Wenn die Stromstärke über 200 μ A steigt, schalten Sie ab das Amperemeter in den Messbereich 20 mA um. **Ab einem bestimmten Wert lässt sich U an der Diode nicht mehr weiter erhöhen!**

g3.3 Messwerte Messung im Bereich $U > 0$ V für die **IR- LED**

Spannung an der Diode in V	0	0,5	1,0	1,5	2,0	2,2	2,4	2,6	2,8	3,0	3,1	3,2	3,3	3,4
Stromstärke in μ A oder in mA														

Polen Sie die Stecker am Netzgerät um, dann messen Sie im Sperrbereich < 0 V, tragen Sie die Messwerte in die Tabelle ein!

Messung im Bereich $U < 0$ V

Spannung an der Diode in V	0	-0,2	-0,4	-0,6	-0,8	-1,0	-1,2	-1,4	-1,6	-1,8	-2,0
Stromstärke in μ A											

Zeichnen Sie mit den Messwerten die I-U- Kennlinie der **IR- LED** auf mm- Papier oder geben Sie die Werte bei Excel ein und zeichnen Sie mit dem Programm die Grafik. Es zeigt sich die typische

Kennlinie der LED bei einem Kennlinienknick bei.....V

Erläutern Sie Ihre Ergebnisse hier:

Experiment

4

Aufnahme der I-U- Kennlinien mit einem Oszilloskop

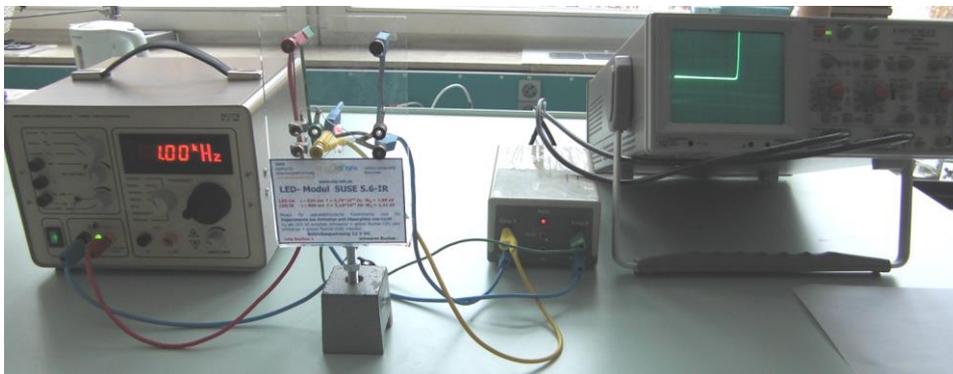
Sicherheitshinweis:
Nicht direkt in den Lichtstrahl der LEDs blicken, Blendgefahr!

Funktionsgenerator oder Trafo 6 V AC regelbar
6 Laborkabel
Digitalkamera oder Handykamera
Oszilloskop

Für dieses Experiment sind Erfahrungen im Umgang mit dem Oszilloskop erforderlich. Das Oszilloskop wird im x-y-Modus betrieben. An der x- Achse wird die Spannung U an der LED, an der y- Achse die Stromstärke durch die LED = Spannungsabfall am Vorwiderstand R abgebildet. Der Spannungsabfall U_R am Widerstand ist ein Maß für die Stromstärke I.

Dieses Experiment kann mit jeder der 6 LEDs durchgeführt werden, hier beschränken wir uns auf die Kennlinien der blauen, der roten und der IR- LED.

Foto des Experiment – Aufbau:



Links: Der Funktionsgenerator
 $f = 1 \text{ kHz}$

Mitte: Das Modul SUSE 5.6IR (alternativ zu 5.9-7) auf einem Tonnenfuß

Rechts: Das Oszilloskop mit der Kennlinie der LED auf dem Bildschirm, links daneben ein Vorsatzgerät zur Entkopplung der Erdung

A Kennlinienaufnahme der blau leuchtenden LED

4.1 Experiment- Aufbau

Bauen Sie das Modul SUSE 5.9-7 auf der optischen Bank SUSE 5.0 oder einer vergleichbaren optischen Bank auf. Schalten Sie die rot leuchtende LED ein und die IR- LED aus! Verbinden Sie mit Laborkabeln das obere rot – schwarze Buchsenpaar des Moduls mit dem Funktionsgenerator ($f = 1 \text{ kHz}$) oder mit dem Trafo 12 V AC. (plus = rot, minus = schwarz). Verbinden Sie die Spannungsbuchsen der blau leuchtenden LED (schwarz- blaues Buchsenpaar) mit dem x- Eingang des Oszilloskops. Verbinden Sie die beiden Anschlüsse des Vorwiderstandes 510 Ω (rot- grünes Buchsenpaar) an den y- Eingang des Oszilloskops (Der Spannungsabfall am Vorwiderstand dient zur Darstellung der Stromstärke). Das Oszilloskop arbeitet hier im x-y-Betrieb.

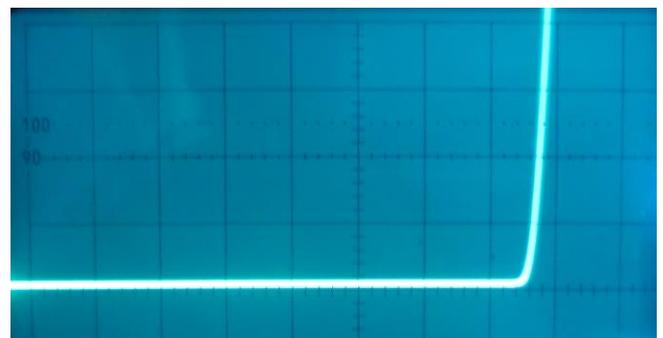
Einstellungen am Oszilloskop: x- Ampl.: 1 V/cm y- Ampl: Testen Sie verschiedene Einstellungen, z.B. 1 V/cm.

4.2

Nach dem Experiment- Aufbau und der Prüfung der Schaltung werden Oszilloskop und Funktionsgenerator eingeschaltet. Die Spannung am Funktionsgenerator bzw. Trafo wird so weit erhöht, bis eine schöne Kennlinie auf dem Bildschirm dargestellt ist.

Foto des Bildschirmbildes der blau leuchtenden LE eine präzise I-U-Kennlinie!

Der Kennlinienknick liegt bei ca. 2,6 V



Oszilloskopbild der I-U-Kennlinie der blau leuchtenden LED
Die x- Koordinate ist für 1 cm = 1 V.

B Kennlinienaufnahme der rot leuchtenden LED

4.1 Experiment- Aufbau

Bauen Sie das Modul SUSE 5.8IR-R-B auf der optischen Bank SUSE 5.0 oder einer vergleichbaren optischen Bank auf. Schalten Sie die rot leuchtende LED ein, die blau leuchtende und die IR- LED aus! Verbinden Sie mit Laborkabeln das obere rot – schwarze Buchsenpaar des Moduls mit dem Funktionsgenerator ($f = 1\text{kHz}$) oder mit dem Trafo 12 V AC. (plus = rot, minus = schwarz). Verbinden Sie die Spannungsbuchsen der rot leuchtenden LED (schwarz- grünes Buchsenpaar) mit dem x- Eingang des Oszilloskops. Verbinden Sie die beiden Anschlüsse des Vorwiderstandes $510\ \Omega$ (rot- grünes Buchsenpaar) an den y- Eingang des Oszilloskops (Der Spannungsabfall am Vorwiderstand dient zur Darstellung der Stromstärke). Das Oszilloskop arbeitet hier im x-y-Betrieb.

Einstellungen am Oszilloskop:

x- Ampl.: 1 V/cm

y- Ampl: Testen Sie verschiedene Einstellungen, z.B. 1 V/cm. **Oszilloskopbild der I-U-Kennlinie der rot leuchtenden LED**

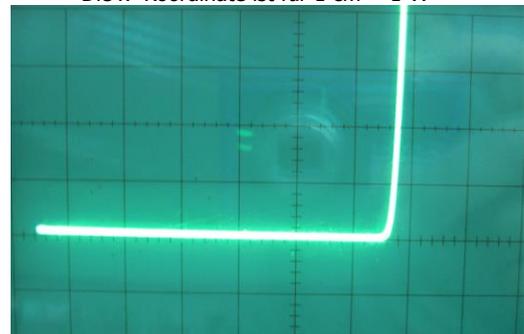
Die x- Koordinate ist für 1 cm = 1 V.

4.2 Experiment Durchführung

Nach dem Experiment- Aufbau und der Prüfung Schaltung werden Oszilloskop und Funktionsgenera eingeschaltet. Die Spannung am Funktionsgenerator bzw. Trafo wird so weit erhöht, bis eine schöne Kennlinie dem Bildschirm dargestellt ist.

Foto des Bildschirmbildes der rot leuchtenden LED, eine präzise I-U-Kennlinie!

Der Kennlinienknick liegt bei ca. 1,8 V



C Kennlinienaufnahme der IR- LED

4.1 Experiment- Aufbau

Bauen Sie das Modul auf der optischen Bank SUSE 5.0 oder einer vergleichbaren optischen Bank auf. Schalten Sie die rot leuchtende LED aus und die IR- LED ein! Verbinden Sie mit Laborkabeln das obere rot – schwarze Buchsenpaar des Moduls mit dem Funktionsgenerator ($f = 1\text{kHz}$) oder mit dem Trafo 12 V AC. (plus = rot, minus = schwarz). Verbinden Sie die Spannungsbuchsen der IR- LED (schwarz- gelbes Buchsenpaar) mit dem x- Eingang des Oszilloskops. Verbinden Sie die beiden Anschlüsse des Vorwiderstandes $510\ \Omega$ (rot- gelbes Buchsenpaar) an den y- Eingang des Oszilloskops.

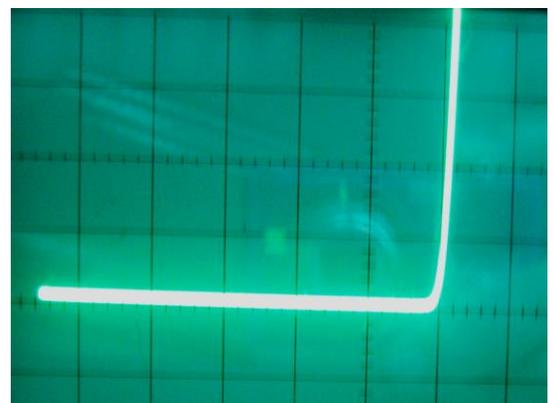
Einstellungen am Oszilloskop: x- Ampl.: 1 V/cm y- Ampl: Testen Sie verschiedene Einstellungen, z.B. 1 V/cm.

4.3 Experiment Durchführung

Nach dem Experiment- Aufbau und der Prüfung der Schaltung werden Oszilloskop und Funktionsgenerator eingeschaltet. Die Spannung am Funktionsgenerator bzw. Trafo wird so erhöht, bis eine schöne Kennlinie auf dem Bildschirm dargestellt ist.

Foto des Bildschirmbildes der IR- LED, eine präzise I-U- Kennlinie!

Kennlinienknick bei ca. 1 V



Oszilloskopbild der I-U-Kennlinie der IR- LED

Die x- Koordinate ist für 1 cm = 1 V.

Hinweis: Die Kennlinien lassen sich auch mit einem PC- Messwertsystem anstelle eines Oszilloskops aufnehmen.

Notieren Sie Ihre Beobachtungen/ Erläuterungen hier:

Experiment 5	Bestimmung der Wellenlänge des LED- Lichts	Netzgerät 5 V DC 2 Laborkabel Optisches Gitter 300/mm auf Halterung Geo- Dreieck oder Lineal
-----------------------------------	---	--

Die Wellenlängen der verwendeten LEDs sind vom Hersteller angegeben, wir können sie aber auch experimentell bestimmen. Die Wellenlänge des emittierten Lichts lässt sich mit den Messwerten der Driftspannung U_D berechnen oder für das sichtbare Licht mit einem optischen Gitter mit der subjektiven Messmethode bestimmen

A) Wellenlänge mit die Driftspannung U_D berechnen

Für die Lichtemission einer LED gilt:

$$e \cdot U_D = h \cdot f \quad \text{umgestellt nach der Frequenz } f: \quad f = \frac{e \cdot U_D}{h}$$

Für die Wellenlänge λ gilt: $\lambda = c/f$, somit gilt für die Wellenlänge:

$$\lambda = \frac{c \cdot h}{e \cdot U_D}$$

Wir setzen nun einen der Werte der in den Experimenten 2-4 gemessenen Driftspannung ein.

Beispiel: Verwendung des Wertes für U_D aus der Kennlinie von Exp. 4, rote LED: 1,9 V

$$\lambda = \frac{3 \cdot 10^8 \text{ m/s} \cdot 6,63 \cdot 10^{-34} \text{ Js}}{1,602 \cdot 10^{-19} \text{ As} \cdot 1,9 \text{ V}} = 6,54 \cdot 10^{-7} \text{ m} = 654 \text{ nm}$$

e = elektrische Elementarladung $1,602 \cdot 10^{-19} \text{ As}$
U_D = Driftspannung in V
h = Plancksches Wirkungsquantum $6,63 \cdot 10^{-34} \text{ Js}$
f = Frequenz des Lichts in Hz
λ = Wellenlänge des Lichts in m
c = Lichtgeschwindigkeit $3 \cdot 10^8 \text{ m/s}$

Der Hersteller gibt die Wellenlänge mit 626 nm an, die Abweichung beträgt 4,5 %. **Die Genauigkeit dieser Methode hängt von der Genauigkeit der Messung von U_D ab!**

Mit den gemessenen Werten von U_D lassen sich auch die Wellenlängen der übrigen LEDs bestimmen:

- UV- LED: $U_D = \dots\dots\dots V$ $\lambda = \dots\dots\dots nm$ Fehler: $\dots\dots\dots \%$
- Blaue LED: $U_D = \dots\dots\dots V$ $\lambda = \dots\dots\dots nm$ Fehler: $\dots\dots\dots \%$
- Grüne LED: $U_D = \dots\dots\dots V$ $\lambda = \dots\dots\dots nm$ Fehler: $\dots\dots\dots \%$
- Gelbe LED: $U_D = \dots\dots\dots V$ $\lambda = \dots\dots\dots nm$ Fehler: $\dots\dots\dots \%$
- Orange LED: $U_D = \dots\dots\dots V$ $\lambda = \dots\dots\dots nm$ Fehler: $\dots\dots\dots \%$
- IR- LED: $U_D = \dots\dots\dots V$ $\lambda = \dots\dots\dots nm$ Fehler: $\dots\dots\dots \%$

B) Wellenlänge mit einem optischen Gitter experimentell bestimmen.

Das Modul SUSE 5.9-7 wird auf der optischen Bank SUSE 5.0 befestigt und an ein Netzgerät mit 5 V DC angeschlossen! Die LEDs werden nacheinander ausgemessen, nur die beteiligte LED wird jeweils eingeschaltet!

Wir verwenden hier die bekannte subjektive Wellenlängenbestimmung aus der Wellenoptik. Direkt unter der leuchtenden LED wird auf der Plexiglasplatte mit einem Klebestreifen ein Lineal waagrecht befestigt, ein markanter Zahlenwert z.B. 10 cm soll genau über der LED liegen. In ca. 20 cm Abstand (Abstand = e) wird eine Halterung mit dem optischen Gitter befestigt.

Diese Anordnung wiederholen wir für jede LED. Am Beispiel der roten LED gilt:

Wir schauen mit dem Auge durch das optische Gitter und erkennen in unserem Beispiel bei 13,8 cm, also 3,8 cm (Abstand = a) rechts neben der LED einen roten Punkt, dies ist der Beugungsbild der 1. Ordnung des roten LED- Lichts. Für den tan des Winkels gilt nun:

$\tan \alpha = a/e = 3,8 / 20 = 0,19$, daraus errechnet sich der Winkel α : $10,8^\circ$. Für das Beugungsbild der 1. Ordnung am optischen Gitter gilt: $\sin \alpha = \lambda/g$. g ist die Gitterkonstante, bei einem Gitter mit 300 Öffnungen pro mm ist $g = 3,33 \cdot 10^{-6} m$. Aus der Gleichung lässt sich die Wellenlänge $\lambda = g \cdot \sin \alpha = 624 \cdot 10^{-9} m = \mathbf{624 nm}$. Ein sehr guter Wert mit nur einer geringen Abweichung zur Herstellerangabe!

Da man das IR Licht nicht sehen kann, lässt sich die Wellenlänge nicht subjektiv bestimmen! Hier muss man das Beugungsbild mit der Digitalkamera beobachten, dort sieht man dann das Beugungsbild der 0. und ersten Ordnung deutlich!

Notieren Sie ihre Messergebnisse hier:

Abstand a von der 0. bis zur 1. Ordnung in cm	Abstand e vom Gitter bis zum Maßstab	tan α	α in $^\circ$	$\lambda = g \cdot \sin \alpha$ in nm	Fehlerabweichung in % zur Herstellerangabe
UV					
blau					

grün					
gelb					
orange					
rot					
IR					

Analysieren Sie Ihre Werte und Fehlerabweichungen hier:

Experiment 6	Absorption von Licht = LED als Solarzelle Messung der Fotospannung U <small>Sicherheitshinweis: Nicht direkt in den Lichtstrahl der LEDs blicken, Blendgefahr!</small>	Optische Bank SUSE 5.0 o.ä. Halogenstrahler SUSE 5.16 Netzgerät 12 V / 4A für den Halogenstrahler 1 Multimeter 2 Laborkabel
--	--	--

Eine LED ist als Diode im inneren Aufbau analog zum Aufbau einer Solarzelle. Wird eine LED mit Licht bestrahlt, wirkt sie wie eine Solarzelle, zwischen Kathode und Anode entsteht eine elektrische Spannung, die Fotospannung U wie bei einer Solarzelle.

Der Halbleiterkristall absorbiert das Licht, die Photonen schlagen in der Raumladungszone Elektronen aus den Bindungen des Halbleiters, es entstehen Elektron- Loch- Paare. Durch das innere elektrische Feld, verursacht durch die Dotierung, wandern die Elektronen zur Kathode, die Löcher zur Anode. Die Kathode ist somit der Minuspol der entstandenen Fotospannung, die Anode der Pluspol. Die Fotospannung ist wesentlich höher ($U > 1V!$) als die Fotospannung bei einer normalen Si- Solarzelle, die bei 0,6 V liegt.

6.1 Experiment- Aufbau

Bauen Sie das Modul SUSE 5.9-7 auf der optischen Bank SUSE 5.0 oder einer vergleichbaren optischen Bank auf. Verbinden Sie mit Laborkabeln das rot – schwarze Buchsenpaar der rot leuchtenden LED mit dem Multimeter (plus = rot, minus = schwarz). Der Messbereich des Multimeters, als Voltmeter betrieben, sollte 2 V DC sein.

Bauen Sie auf die optische Bank in ca. 20 cm Abstand den Halogenstrahler SUSE 5.16 und richten Sie diesen Strahler genau auf die rot leuchtende LEDs aus. Die Reflektorlampe des Strahlers sollte genau auf Höhe der angestrahlten LED positioniert werden.

6.2 Experiment- Durchführung

Man kann die LEDs entweder mit Sonnenlicht oder mit weißem Licht bestrahlen oder mit dem Licht anderer LEDs. Hierbei muss darauf geachtet werden, dass das Licht auch den Halbleiterkristall durch die Linse des LED- Gehäuses auch genau trifft!

1. Schalten Sie nur die rot leuchtende LED ein und alle anderen LEDs aus. Schalten Sie nun das Netzgerät für die Halogenlampe ein ($U = 12\text{ V}$) und bestrahlen Sie die rote **LED**. Schalten Sie das Multimeter im MB 20 V DC an das rot- schwarze Buchsenpaar und lesen Sie am Multimeter die Fotospannung der roten LED ab. Richten Sie die Lichtquelle so aus, dass Sie den maximalen Wert der Fotospannung erhalten.

Fotospannung der roten LED:.....V

Bei guter Messung sollte der Wert bei 1,5-1,6 V liegen!

Führen Sie diese Messung auch an den anderen LEDs durch:

Fotospannung der IR- LED:.....V

Fotospannung der orangen LED:.....V

Fotospannung der gelben LED:.....V

Fotospannung der grünen LED:.....V

Fotospannung der blauen LED:.....V

Fotospannung der UV- LED:.....V

6.3 Experiment- Ergebnisse und Auswertungen:

Notieren Sie Ihre Auswertungen hier und bearbeiten Sie die Fragestellungen:

- Erklären Sie die Entstehungsursache der Fotospannung bei Beleuchtung der LEDs!
- Erklären Sie mit Hilfe des Bändermodells, warum die rote LED eine wesentlich höhere Fotospannung U aufweist als die IR- LED!

Experiment 7	Absorption von Licht = LED als Solarzelle Messung des Kurzschlussstroms I_{sc} Berechnung der elektrischen Leistung P Sicherheitshinweis: Nicht direkt in den Lichtstrahl der LEDs blicken, Blendgefahr!	Optische Bank SUSE 5.0 o.ä. Halogenstrahler SUSE 5.16 12V/35 W + Netzgerät 12V / 4A 1 Multimeter 2 Laborkabel
-----------------------------------	--	--

Wenn die LED bei Bestrahlung mit Licht als Solarzelle wirkt, kann nicht nur die Fotospannung zwischen Kathode und Anode gemessen werden, sondern wie bei Solarzellen auch ein Kurzschlussstrom I_{sc} (sc = short cut = Kurzschluss) zwischen beiden Polen der LED. Da der Kurzschlussstrom proportional zur Fläche des Halbleiterkristalls ist, wird der Strom im Gegensatz zu Solarzellen mit großer Zellenfläche nur sehr klein sein, da die Fläche des Halbleiterkristalls einer LED unter 1 mm^2 liegt. Bei Beleuchtung liegt der Strom im Bereich unter $100 \mu\text{A}$. Die bestrahlte LED wirkt nun wie eine winzig kleine Solarzelle als Stromquelle und erzeugt eine Fotospannung U , einen Kurzschlussstrom I und daraus berechenbar eine elektrische Leistung P ($P = U \cdot I \cdot 0,8$), die unter $100 \mu\text{W}$ liegt.

7.1 Experiment- Aufbau

Bauen Sie das Modul SUSE 5.9-7 auf der optischen Bank SUSE 5.0 oder einer vergleichbaren optischen Bank auf. Verbinden Sie mit Laborkabeln das rot – schwarze Buchsenpaar der rot leuchtenden LED mit dem Multimeter (plus = rot, minus = schwarz). Der Messbereich des Multimeters, als μ - Amperemeter betrieben, sollte $200 \mu\text{A}$ DC sein.

Bauen Sie auf die optische Bank in ca. 20 cm Abstand den Halogenstrahler SUSE 5.16 und richten Sie diesen genau auf die LED aus. Die Reflektorlampe des Strahlers sollte genau auf Höhe der LED positioniert werden.

7.2 Experiment- Durchführung

Schalten Sie die rot leuchtende LED ein und alle anderen LEDs aus. Schalten Sie nun das Netzgerät für die Halogenlampe ein ($U = 12 \text{ V}$) ein und bestrahlen Sie die LED. Lesen Sie am Multimeter den Kurzschlussstrom der roten LED ab:

Kurzschlussstrom der rot leuchtenden LED:..... μA

Die erzeugte elektrische Leistung errechnet sich mit der Gleichung $P = U \cdot I \cdot 0,8$ und ergibt mit dem U-Wert aus Exp. 7:

Leistung P der roten LED:..... μW

Stecken Sie nun die Laborkabel in das schwarz- blaue Buchsenpaar, schalten Sie nur die **blau leuchtende LED** ein und die anderen LEDs aus.

Schalten Sie nun das Netzgerät für die Halogenlampe ein ($U = 12 \text{ V}$) und bestrahlen Sie die LED. Lesen Sie am Multimeter den Kurzschlussstrom der LED ab:

Kurzschlussstrom der blau leuchtenden LED:..... μA

Leistung P der blau leuchtenden LED: $P = U \cdot I \cdot 0,8$ μW

Die erzeugte elektrische Leistung errechnet sich mit der Gleichung $P = U \cdot I \cdot 0,8$ und ergibt mit dem U-Wert aus Exp. 7:

Um den maximal möglichen Kurzschlussstrom zu messen, ist es notwendig, dass das Licht den Halbleiterkristall exakt zentral bestrahlt. Da die gewölbte Vorderseite der LED eine Konvexlinse darstellt, muss das Licht exakt zentral auf die Linse treffen, die die Strahlung dann genau auf den Halbleiterkristall bündelt. Durch Justierung der Moduls SUSE 5.9-7 (leichte seitliche Drehung oder leichte Höhenveränderung) kann dieser optimale Einstrahlungseffekt eingestellt werden. Da der Kurzschlussstrom proportional zur Lichtintensität auf dem Halbleiterkristall ist, reagiert der Strom sehr empfindlich auf Veränderungen der Lichtintensität!

Notieren Sie Ihre Beobachtungen/ Erläuterungen hier:

Experiment 8	<p>Absorption von Licht = LED als Solarzelle Bestrahlung der LED mit dem LED- Licht eines 2. Moduls SUSE 5.9-7</p> <p style="background-color: yellow; margin: 0;">Sicherheitshinweis: Nicht direkt in den Lichtstrahl der LEDs blicken, Blendgefahr!</p>	Optische Bank SUSE 5.0 o.ä. Netzgerät 5 V DC 2. Modul SUSE 5.9-7 1 Multimeter 4 Laborkabel
--	---	--

Wichtige **Erkenntnisse zu quantenphysikalischen Effekten** ergibt die Bestrahlung der LEDs des Moduls SUSE 5.9-7 mit dem monochromatischen Licht eines 2., identischen Moduls. Nach dem Bändermodell (siehe Kapitel A dieser Anleitung) muss die Quantenenergie $h \cdot f$ der Photonen des einstrahlenden Lichts mindestens gleich oder größer sein als der Bandabstand des verwendeten Halbleiters der bestrahlten LED, um Elektronen auszulösen und damit eine Fotospannung zu erzeugen. Somit kann blaues, rotes oder IR- Licht bei Bestrahlung der IR- LED Elektronen auslösen, dagegen kann bei Bestrahlung der roten LED nur Licht der blauen und roten LED Elektronen auslösen, nicht dagegen IR- Licht, weil dessen Quantenenergie zu klein ist. Bei der blauen LED kann nur blaues Licht mit $\lambda < 470$ nm eine Fotospannung erzeugen.

8.1 Experiment- Aufbau

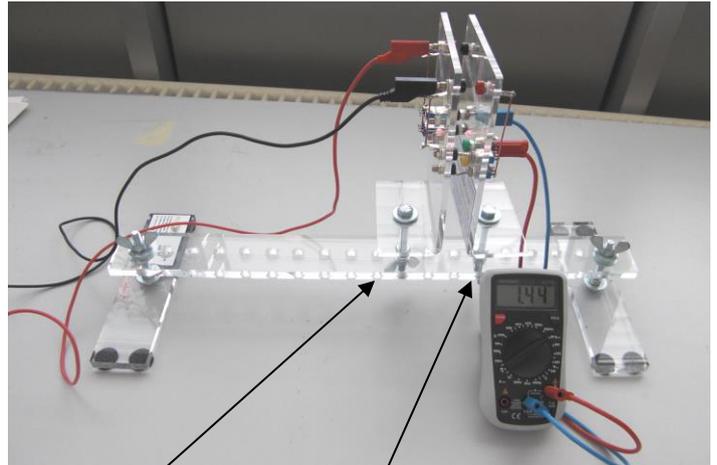
Bauen Sie das 1. Modul SUSE 5.9-7 (= Sendemodul) auf der optischen Bank SUSE 5.0 oder einer vergleichbaren optischen Bank auf. Verbinden Sie mit Laborkabeln das obere rot – schwarze Buchsenpaar mit einem Netzgerät 5 V DC (rot = Plus, schwarz = Minus)

Bauen Sie das 2. Modul SUSE 5.9-7 (= Empfängermodul) auf der optischen Bank SUSE 5.0 oder einer vergleichbaren optischen Bank so auf, dass sich die LEDs beider Module in wenigen cm Abstand auf gleicher Höhe genau gegenüberstehen (siehe Foto), so dass das Licht der jeweiligen LED des Sendemoduls genau auf die verwendete LED des Empfängermoduls trifft. Dazu muss die Höhe exakt eingestellt werden, damit das Licht der Sende- LED genau in die Empfänger- LED trifft!

Versuchsaufbau zu Experiment 8 auf der optischen Bank SUSE 5.0:

Die beiden Module sind ganz nah nebeneinander aufgebaut. Das linke Modul ist das Sendermodul, das rot-schwarze Kabelpaar führt zum Netzgerät 5 V DC. In der Mitte des Moduls erkennt man das rote Leuchten der LED.

Rechts ist das Empfänger-Modul, das rot-blaue Kabelpaar führt zum Voltmeter, welches eine Spannung von 1,44 V anzeigt, die Fotospannung der roten LED des Empfänger-Moduls, die hier vom roten LED-Licht des Sender-Moduls bestrahlt wird.



Sender- LEDs Empfänger- LEDs nicht 5.9-7, hier 5.9-3

Messungen: Es werden 3 LEDs für die Messungen verwendet, alle übrigen LEDs bleiben ausgeschaltet. Natürlich kann das Experiment auch für die übrigen LEDs erweitert werden. Bestrahlen Sie die 3 Empfänger- LEDs mit dem Licht der 3 Sender- LEDs und messen Sie an den Empfänger- LEDs die Fotospannung U . Tragen Sie die Messwerte in die Tabelle ein. Achten Sie auf geringe Helligkeit im Laborraum, um die Messungen nicht durch das Raumlicht zu verfälschen!

Sender- LED →	Blau 470 nm	Rot 626 nm	IR 950 nm
Strahlt auf Empfänger LED: ↓			
LED rot	Fotospannung U in V	Fotospannung U in V	Fotospannung U in V
IR LED	Fotospannung U in V	Fotospannung U in V	Fotospannung U in V
LED blau	Fotospannung U in V	Fotospannung U in V	Fotospannung U in V

Was fällt Ihnen bei diesem Versuch auf? Erklären Sie Ihre Messungen und Beobachtungen ausführlich mit den Gesetzmäßigkeiten der Quantenphysik hier!

Experiment

9

Bestimmung der Planck'schen Konstante h mit den 7 LEDs
2 Methoden

Sicherheitshinweis: Nicht direkt in den Lichtstrahl der LEDs blicken, Blendgefahr!

Die Bestimmung von h mit LEDs wird in der Physik- Didaktik- kontrovers diskutiert, da die hier beschriebene vereinfachte Version zu Ungenauigkeiten bei der experimentellen Bestimmung Konstanten h führt. In der Zeitschrift Schulpraxis 02-2020 wird diese Methode diskutiert und es werden von Rode experimentelle Alternativen mit höherer Genauigkeit angeboten, die mit SUSE 5.9-7 durchführbar sind. Bei Interesse lassen wir Ihnen gerne ein Exemplar via email zukommen, kontaktieren Sie uns über info@sundidactics.de.

Mit den 7 LEDs lässt sich die Planck'sche Konstante h (Plancksches Wirkungsquantum) bestimmen, wenn man deren Driftspannung U_D möglichst genau experimentell bestimmt hat. Für die ebenfalls benötigten Lichtwellenlängen verwenden wir die Herstellerangaben oder unsere Messungen aus Experiment 5. Wir kommen im Teil 2 auf eine experimentelle Alternative nach Rode in Praxis Schulphysik zurück.

1. Standardmethode, weniger genau:

Wie bereits in den Experimenten 5 aufgeführt gilt für die Lichtemission von LEDs die Energiebilanz: $e \cdot U_D = h \cdot f$

Wir stellen wir die Gleichung nach h um: $h = \frac{e \cdot U_D}{f}$ und ersetzen f durch c/λ , dann ergibt sich für h:

$$h = \frac{e \cdot U_D \cdot \lambda}{c}$$

$e \cdot U_D$ ist die elektrische Feldenergie am pn-Übergang
 $h \cdot f$ ist die Photonenenergie des emittierten Photons

Beispiel: Wir verwenden für die rot leuchtende LED: Wellenlänge $\lambda = 626 \text{ nm}$ und $U_D = 1,85 \text{ V}$.

$$1,602 \cdot 10^{-19} \text{ As} \cdot 1,85 \text{ V} \cdot 626 \cdot 10^{-9} \text{ m}$$

Daraus ergibt sich für die Planck'sche Konstante $h = \frac{\dots}{3 \cdot 10^8 \text{ m/s}}$

= $6,18 \cdot 10^{-34} \text{ Js}$ Der Wert ist etwas zu klein gegenüber dem Literaturwert ($6,626 \cdot 10^{-34} \text{ Js}$, Fehler 6,6%)

Nun bestimmt man die Konstante h ebenfalls mit dem Licht der übrigen 6 LEDs und berechnet für alle 7 Messungen den Mittelwert für h! Bei sehr präziser Messung der Driftspannung U_D erhält man nur eine sehr geringe Fehlerabweichung zum wissenschaftlichen Wert!

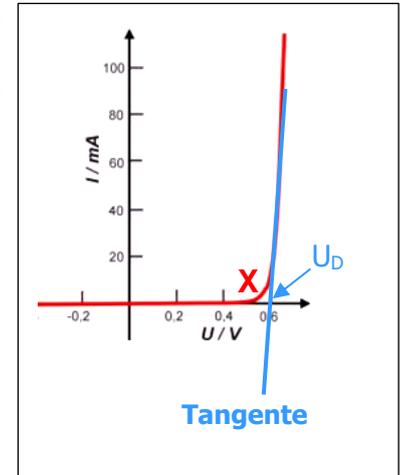
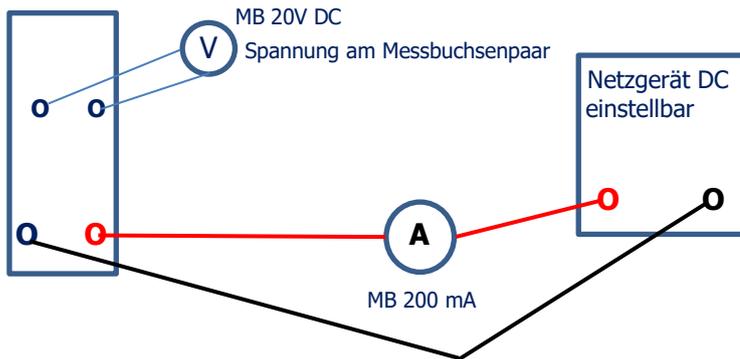
Das Problem der genauen U_D - Bestimmung ist die genaue Bestimmung bei einem abgerundeten Kennlinienknick, hier ist das Geschick des Experimentators gefragt, wir verwenden die Ergebnisse der Experimente 2+3. **Berechnung von h:**

LED Farbe	Wellenlänge nm	U_D in V aus Experiment 2	U_D in V aus Experiment 3	h in Js
IR				
Rot				
Orange				
Gelb				
Grün				
Blau				
UV				
Mittelwert von h in Js				

2. Methode nach Rode in Schulphysik 02- 2020 (experimentell aufwändiger, aber recht genau!):

2.1 Bestimmung von U_D : Im gekrümmten Kennlinienteil **X** ist die genaue Bestimmung von U_D schwierig und unklar, eine genauere Methode ist die Anlage einer **Tangente**, die durch 2 Messpunkte bestimmt wird, Spannung und Stromstärke bei $I = 5 \text{ mA}$ und Spannung und Stromstärke bei $I = 10 \text{ mA}$, eine Gerade durch beide Punkte **schneidet die U- Achse recht genau bei U_D** . Dieses Verfahren wird für jede LED durchgeführt.

Versuchsaufbau:



Wir benötigen neben **SUSE 5.9-7** ein einstellbares DC- Netzgerät, ein Amperemeter im Messbereich 200 mA DC und ein Voltmeter im Messbereich 20V DC. Jede LED wird einzeln ausgemessen, **nur diese LED wird eingeschaltet, alle übrigen LEDs bleiben ausgeschaltet!**

Nun wird mit der **unteren LED, IR, begonnen, nur sie wird eingeschaltet!** Das Netzgerät wird auf den Wert eingestellt, bei dem I genau 5mA ist, der Wert am Messbuchsenpaar schwarz-silber (IR) wird abgelesen, danach dasselbe für $I = 10\text{mA}$.

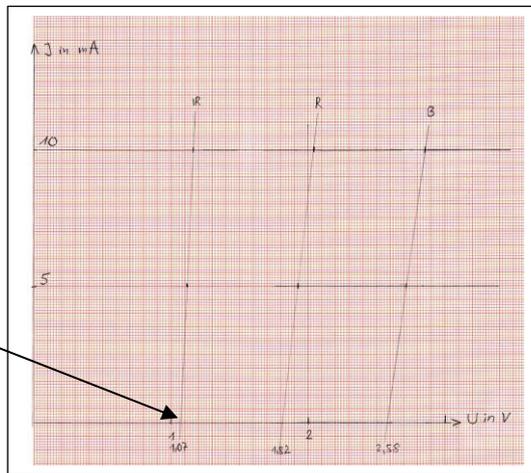
Danach erfolgen dieselben Messungen an den anderen 6 LEDs.

Die Messwerte werden in die nachstehende Tabelle eingetragen, in grau die Probemessungen von SUNdidactics.

LED Farbe	$I = 5\text{mA}$	U an LED in V	$I = 10\text{mA}$	U an LED in V	U_D in V = Schnittpunkt mit U- Achse
IR	$I = 5\text{mA}$	1,13	$I = 10\text{mA}$	1,16	1,07
Rot	$I = 5\text{mA}$	1,93	$I = 10\text{mA}$	2,04	1,82
Orange	$I = 5\text{mA}$	1,84	$I = 10\text{mA}$	1,86	
Gelb	$I = 5\text{mA}$	1,95	$I = 10\text{mA}$	1,99	
Grün	$I = 5\text{mA}$	2,50	$I = 10\text{mA}$	2,68	
Blau	$I = 5\text{mA}$	2,72	$I = 10\text{mA}$	2,85	2,59
UV	$I = 5\text{mA}$	3,07	$I = 10\text{mA}$	3,16	

Die Punkte für 5mA und 10 mA werden durch eine Gerade verbunden, graphisch oder rechnerisch wird der Schnittpunkt der jeweiligen Geraden mit der U- Achse bestimmt.

Dieser Schnittpunkt ist U_D ,
mit diesem Wert kann man h berechnen:



$$h = \frac{e \cdot U_D \cdot \lambda}{c}$$

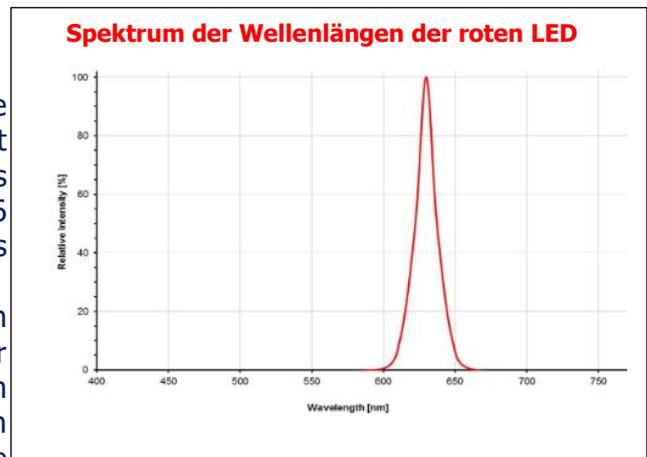
λ ist die Wellenlänge des Lichts der LED.
 $e \cdot U_D$ ist die elektrische Feldenergie am pn-Übergang
 $h \cdot f$ ist die Photonenenergie des emittierten Photons

Die h - Bestimmung mit dieser Methode führt zu Werten, die immer etwas zu niedrig sind, **der verbessernde Faktor ist die Wellenlänge λ !**

2.2 Bestimmung der Wellenlänge

Wie die nebenstehende Grafik zeigt, ist die Wellenlängenemission einer LED nicht monochromatisch, sondern ein schmalbandiges Spektrum, hier von 600- 660 nm, der peak bei 626 nm. Dieser Peak wird von den Herstellern als Wellenlänge der LED angegeben!

Bestimmt man die Wellenlänge der LED mit einem optischen Gitter, ist das 1. Maximum kein roter Punkt, sondern ein schmaler Streifen, analog zum Spektrum. Rode begründet in seinen Ausführungen die Nowendigkeit, nicht die Peakwellenlänge, sondern das langwellige Ende des Gitterspektrums experimentell zu bestimmen und zu verwenden.



Die alternative U_D – Bestimmung mit dem langwelligen Ende des Spektrums führt zu einer sehr hohen Genauigkeit der h - Bestimmung in der Mittelwertbildung über alle LEDs:

Bestimmung von h nach Rode:

LED	IR	Rot	Orange	Gelb	Grün	Blau	UV
U_D in V							
λ in nm							
h in Js							
Mittelwert h in Js							
Abweichung zum Literaturwert in %							

Notieren Sie Ihre Berechnungen und Erläuterungen hier, vergleichen Sie auch die beiden Methoden zur h- Bestimmung!

**Viel Freude und Erfolg bei den Experimenten!
Fragen, Ergänzungen, Infos, Materialwünsche, Kritik, gerne an info@sundidactics.de**